

Parkett/Bodenbeläge



Profi-Ausstellung für Sie!
www.kueng-platten.ch

KÜNG PLATTEN
Qualität. garantiert.

Willisauer Bote

KANTON Steuererhöhung findet Mehrheit im Parlament

Beim Eintreten zum Budget 2017 erklärten am Montag alle Parteien ihre Bereitschaft, den Steuerfuss zu erhöhen – mit Ausnahme der SVP.
SEITE 3

HINTERLAND Start zur neuen Serie «Der Stammgast»

Zweimal am Tag trinkt Josef «Sepp» Greter seinen Milchkaffee im Landi-Tankstellenshop in Ettiswil. Dort erzählt er seine Geschichten.
SEITE 5

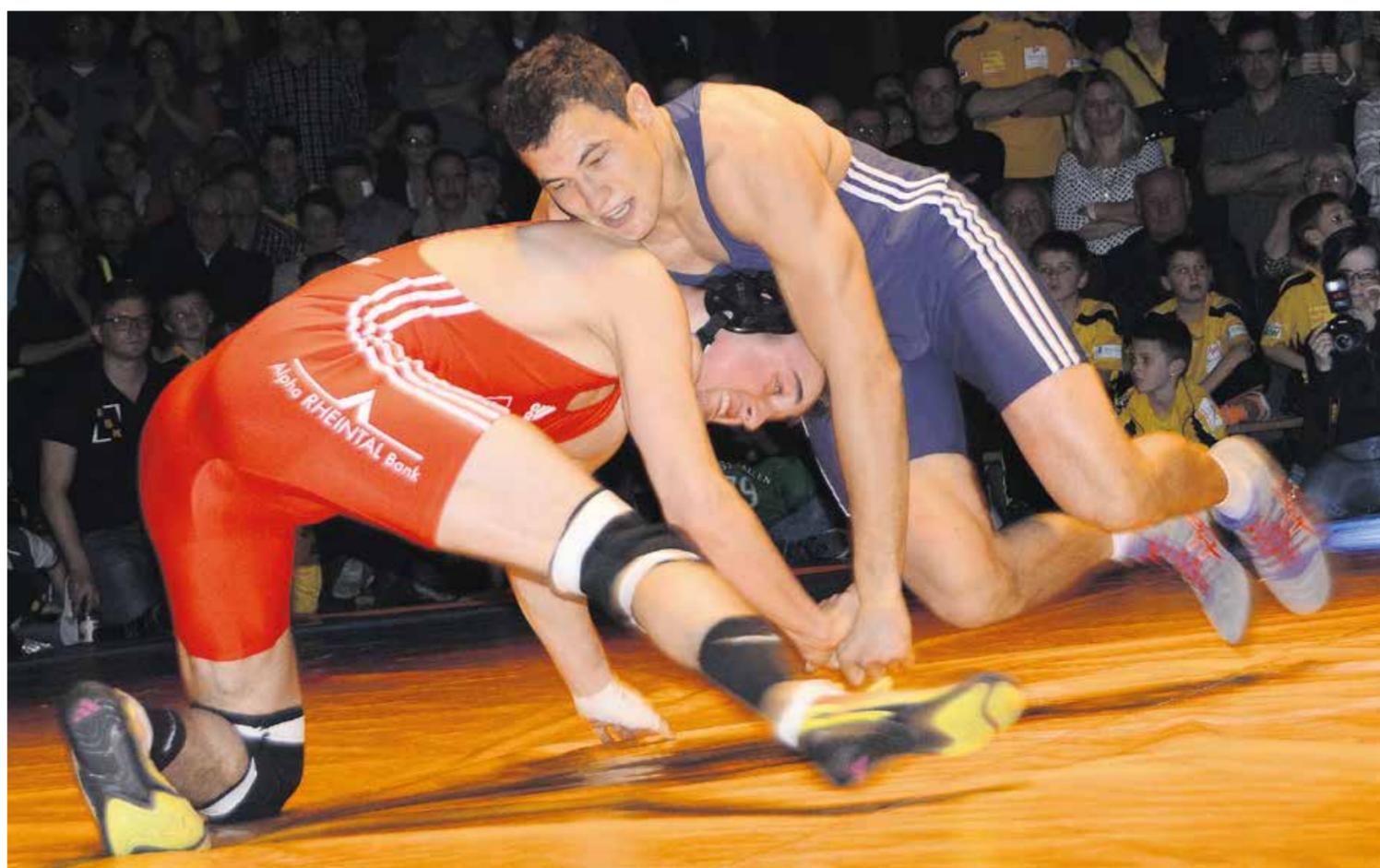
WIGGERTAL Ein klares «Ja» genauer hinterfragt

Ja. Die abtretenden Gemeinderäte von Reiden haben pro Amtsjahr 500 Franken erhalten. Doch an der Gemeindeversammlung wurde nicht alles gesagt.
SEITE 13

SPORT Der Dagmerseller Lauf ist vorerst gestoppt

Im kapitalen Heimspiel gegen den TV Pratteln kamen die 1.-Liga-Handballer des TV Dagmersellen nicht auf Touren und verloren mit 25:28.
SEITE 21

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.



Die Hergiswiler Ringer (im Bild oben Thomas Suppiger) kämpften mit viel Einsatz. Doch es reichte nicht, um einen dritten Finalkampf zu erzwingen. Foto Monika Wüest

LEITARTIKEL



von Patrik Birrer

Mit je einer Niederlage und auf den Rängen 2 (Hergiswil) und 4 (Willisau) beenden die Hinterländer Ringerteams die Mannschaftsmeisterschaft 2016. Eine Enttäuschung? Im ersten Moment sicher. Wer Gold respektive Bronze verpasst und darüber nicht enttäuscht ist, wird

Wenn Silber golden glänzt

es womöglich nie weiter als auf einen Ehrenplatz schaffen. Doch spätestens beim Blick auf das grosse Ganze darf sich sowohl bei Hergiswilern wie bei Willisauern zur Enttäuschung auch Freude gesellen.

«Unsere» Ringer haben in den vergangenen Tagen und Wochen wieder viele Sportfans in der Region bewegt. Und auch wenn die RRH den dritten Meistertitel und der RCW die Bronzemedaille verpasst haben: Was Funktionäre, Sportler und Vereinsmitglieder beider Vereine auf allen Ebenen leisten, verdient höchste Anerkennung. Auf der Matte, aber auch abseits des Scheinwerferlichts wird seit Jahren Bemerkenswertes vollbracht. Vorstandsmitglieder, (Nachwuchs-)Trainer und «Ringerfreunde» investieren jahrein, jahraus unzählige Stunden. Sie geben Kindern und Jugendlichen etwas fürs Leben mit. Neben Technik, Ausdauer und Kraft lehren sie Konzentration, taktisches Geschick und mentale Stärke. Ehrlichkeit und Fairness sind im Ringen nicht bloss Worthülsen. Nicht zufällig sprechen Aktive und Ehemalige vom Ringen als einer «Lebensschule». Was Kinder und Jugendliche auf der Matte lernen, kommt ihnen auch im Leben zugute. Und davon profitiert am Ende die Gesellschaft. Es ist diese von vielen Freiwilligen mit Herzblut ausgeführte Arbeit, die die Hergiswiler Silbermedaille und selbst den undankbaren vierten Rang von Willisau golden glänzen lässt.

Den Meistertitel erneut verpasst

RINGEN Zum zweiten Mal in Folge holte sich Hergiswil am Samstag die Silbermedaille. Die Napfringer gewannen im Hin- und Rückkampf gleich viele Kämpfe wie Kriessern. Trotzdem war es am Schluss keine knappe Entscheidung.

Ein Kampf vor Schluss war alles klar: Kriesserns Routinier Sergiy Sirenko bezwang den jungen Hergiswiler Martin Grüter mit 3:0 und brachte Kriessern uneinholbar in Führung. Benno Jungo gelang danach mit seinem Sieg gegen den Internationalen Steven Graf zwar noch ein Highlight des Abends aus Hergiswiler Sicht. Doch so richtig darüber

freuen konnten sich die Napfringer in diesem Moment nicht. Erst nach der Pokalübergabe wich die Enttäuschung über den verpassten Sieg der Freude über die gewonnene Silbermedaille. Ein Erfolg, der nach einem turbulenten Saisonbeginn mit hohen Niederlagen und einem Trainerwechsel umso höher wiegt.

Wie schon im Hinkampf fehlte nicht viel zu einem Hergiswiler Sieg. Erneut gewannen beide Teams gleich viele Kämpfe. Doch erneut gingen die Rheintaler etwas konsequenter zur Sache und gewannen mit vier Punkten Vorsprung. Damit setzte sich der Meisterschaftsfavorit und Qualifikationssieger schliesslich verdient durch. **SEITE 17**

Gesprächsbereit

WILLISAU Nach den Wirren bei der Spitex Region Willisau fand am Freitagabend eine Informationsveranstaltung statt. Dabei nahm neben den Mitarbeitenden und dem Vorstand auch die Gewerkschaft Unia teil. Sowohl der Vorstandspräsident Beat Bisang als auch Giuseppe Reo von der Unia zeigten sich auf WB-Anfrage mit dem Verlauf des Anlasses zufrieden. **SEITE 7**

Schwierige Zukunft

REGION An der Delegiertenversammlung der Hinterländer Jodler-Vereinigung (HJV) in Egolzwil sorgte die Zukunft des eigenen Vereins für lange Diskussionen. Mit 29 zu 11 Stimmen sprachen sich die Mitglieder für das Weiterbestehen und gegen ein sofortiges Auflösen der Vereinigung aus. Trotzdem steht die Vereinigung vor keiner leichten Aufgabe. **SEITE 11**

«Pinte» mit Zukunft

NEBIKON Abreissen, um einer Überbauung Platz zu machen: Viele ältere Gasthäuser verschwinden. Der Nebiker «Pinte» soll dieses Schicksal erspart bleiben und damit ein «Herzenswunsch» der heutigen Besitzer in Erfüllung gehen. Der Verein «Indochina-Buddhisten in der Schweiz» ist am Traditionshaus interessiert und will es als Vereinslokal weiterführen. **SEITE 13**

Exploit blieb aus

CROSSLAUF Bei der Cross-EM am Sonntag auf Sardinien standen mit Flavia Stutz, Yvonne Kägi und Simon Schübach gleich drei Athleten der LR Gettnau am Start. Die Ränge 37 (Stutz), 66 (Kägi) und 74 (Schübach) zeigen: Über sich hinauswachsen konnte niemand aus dem Trio. Die EM-Erfahrungen sind für die Zukunft aber auf jeden Fall wertvoll. **SEITE 19**

Redaktion/Aboservice Tel. 041 972 60 30, redaktion@willisauerbote.ch, www.willisauerbote.ch, Erscheint Di/Fr, Einzelpreis Fr. 2.90, Inserate Tel. 041 972 60 70, werbung@swsmedien.ch, www.swsmedien.ch

www.small-foot.ch

Kinderbetreuung liegt uns am Herzen



small Foot®
DIE KINDERKRIPPE



small Foot AG
Die Kinderkrippe
Hauptplatz Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6003 Luzern
Telefon: +41 41 210 21 20
traegerschaft@small-foot.ch
www.small-foot.ch

Standorte:
Aarau
Baar
Dagmersellen
Emmen
Emmenbrücke
Hochdorf
Kriens
Luzern
Rothrist
Ruswil
Sims
Schötz
Sursee

Mitglied von:
Kibessuisse
Membre de kibessuisse
Membro di kibessuisse



BLICKPUNKT

Sport

HANDBALL Trotz Sieg bleibt nur die Abstiegsrunde

Es ist für Willisau's 1.-Liga-Handballerinnen gekommen, wie erwartet: Trotz Sieg gegen Muotathal muss der STVW im neuen Jahr gegen den Abstieg kämpfen. **SEITE 21**

KORBBALL STVW-Herren mit zwei Punkten aus zwei Spielen

Am zweiten Spieltag der Wintermeisterschaft standen für Willisau's Korballer (2. Liga) zwei hart umkämpfte Partien auf dem Programm. **SEITE 22**

RADQUER Rang 15 bei der Hauptprobe fürs «Heimrennen»

Lukas Winterberg vom VC Pfaffnau-Roggliwil fuhr im letzten Rennen auf Schweizer Boden vor dem Radquer Dagmersellen auf Rang 15. **SEITE 22**

Hergiswiler Freude über Silber

RINGEN, PREMIUM LEAGUE**2. FINALKAMPF, BEST-OF-3**

RS Kriessern - RR Hergiswil 18:14 (8:8)
Endstand 2:0

Die Hergiswiler gewinnen auch im zweiten Finalkampf fünf von zehn Duellen, gehen aber wieder als Verlierer von der Matte. Trotz Niederlage überwiegt letztlich die Freude über den Vize-Schweizer-Meister-Titel.

von **Flurin Burkhalter**

Drei Reisecars transportierten Ringer und Fans am Samstagnachmittag vom Kräuterdorf ins Rheintal. Einmal mehr bekundeten die Hergiswiler grosse Solidarität mit ihren erfolgreichen Ringern. Durch lautstarke Unterstützung liessen die Gästehänger ihre Matenkämpfer in Widnau, nahe der österreichischen Grenze, ein wenig wie zu Hause fühlen.

Nicht wie im ersten Kampf vor Wochenfrist die Schlussphase, sondern der Auftakt kam diesmal anders als von den Hergiswilern erwartet. Thomas Wisler kontrollierte Gabor Molnar im ersten Finalkampf derart deutlich, dass Kriessern den Ungaren durch Doppellizenzringer Dominik Laritz aus Oberriet austauschte. Nicht weniger als dreimal gelang dem erst 16-jährigen Laritz ein blitzschneller Armzug. Wisler rannte fortan dem Rückstand vergebens hinterher.

Routinier Martin Suppiger fand die perfekte Antwort. Sein 6:0-Punktesieg über Jürg Hutter brachte die Hergiswiler zurück ins Rennen. Wenn sich einer nichts vorwerfen lassen kann, dann ist es der Älteste aus der Suppiger-Familie. 12:1 lautet die beeindruckende Bilanz aus den vier Playoff-Kämpfen des 32-jährigen Projektleiters einer Schreinererei.



Nach der ersten Enttäuschung konnten die Hergiswiler Ringer über ihre Silbermedaille und eine erfolgreiche Saison jubeln. Foto **Monika Wüest**

Revanche zum Abschied

Erneut ohne Punktgewinn blieb Pascal Jungo gegen Urs Wild. Einen grossen Kampf zeigte Akos Korica bei seinem letzten Auftritt im Ringerdress. Dank eines Aushebers besiegte er Philipp Hutter mit 5:4-Punkten. Zuvor mussten die Gäste jedoch einen Schreckmoment überstehen. Korica kriegte nach einem Zusammenprall keine Luft mehr. Die von János «Jonni» Marosvölgyi einberufene Challenge korrigierte zudem die Wertung und liess Korica wieder auf die Beine kommen.

Patrick Stadelmann war gegen David Hungerbühler im Greco bis 65kg tonangebend. Doch seine gefürchtete Wurftechnik hielt Hungerbühler im Rennen. Stadelmann wurde im ersten Wurf ausgekontert, vermochte den Rückstand aber in einen 11:7-Punktesieg umzumünzen. Beim Pausenstand von 8:8 war Thomas Suppiger im

Freistil an der Reihe. Durch taktische Anweisungen entzog sich Tobias Betschart dem Kampf Mann gegen Mann, ohne dafür angemessen sanktioniert zu werden. Der glückliche Punktgewinn wird Lehrmeister Hugo Dietsche über den unattraktiven Kampf seines Schützlings hinweg sehen lassen.

Ukrainer Sirenko macht Kriessern zum Schweizer Meister

In einem äusserst ausgeglichenen Kampf gelang Kaderringer Marc Dietsche anschliessend die Revanche über Marco Hodel. Raphael Kaufmann konnte gegen Damian Dietsche zwar die Technische Überlegenheit durch gute Abwehrarbeit am Boden abwenden, ihm gelang jedoch kein eigener Punktgewinn. Gleiches gilt für Martin Grüter im Greco bis 74kg gegen den Ukrainer Sergiy Sirenko. So jubelte Kriessern bereits nach dem vorletzten Kampf

über den vorzeitigen Titelgewinn. Dass Benno Jungo im letzten Duell des Tages den Olympia-Aspiranten Steven Graf besiegte, bekam dadurch nur noch zur Randnotiz. In dieser Verfassung ist der sympathische Doppellizenzringer von der RS Sense für die Hergiswiler eine extrem wertvolle Verstärkung.

Neunte Medaille in Folge

Die Enttäuschung über die Finalniederlage wich schon bald der Freude über die Silbermedaille. Kriessern hatte auf allen zehn Positionen keine wesentliche Schwachstelle. Die Ostschweizer haben sich den Schweizer-Meister-Titel verdient. Unschlagbar waren sie jedoch keinesfalls. Den Hergiswilern fehlte in beiden Finalkämpfen die letzte Konsequenz, welche oftmals mit einem gewissen Wettkampfglück anzutreffen ist. Der zweite Schlussrang ist für die Ringer aus dem Kräuterdorf dennoch ein

grossartiger Erfolg. Nach dem missratenen Saisonauftakt kehrte der Meistertrainer von 2012 und 2013, János «Jonni» Marosvölgyi, zurück ins Team. Mit ihm ging es Schritt für Schritt aufwärts bis zum Vize-Schweizer-Meister-Titel.

Für die RRR ist dies seit 2008 bereits das neunte Jahr, welches mit Edelmetall endet. Man darf gespannt sein, ob es den Napfringern gelingt, im nächsten Jahr zum 50-Jahr-Jubiläum das «Stängeli» voll zu machen.

RS Kriessern - RR Hergiswil 18:14 (8:8) - Sportzentrum Widnau - 1500 Zuschauer - Kampfrichter Jean-Clau de Zimmermann, René Grütter, Alois Fässler.

57 G Dominik Laritz - Thomas Wisler 12:6/3:1
61 F Urs Wild - Pascal Jungo 7:0/3:0
65 G David Hungerbühler - Patrick Stadelmann 7:11/1:2
70 F Marc Dietsche - Marco Hodel 4:3/2:1
74 G Sergiy Sirenko - Martin Grüter 6:0/3:0
74 F Steven Graf - Benno Jungo 3:6/1:2
80 G Damian Dietsche - Raphael Kaufmann 7:0/3:0
86 F Tobias Betschart - Thomas Suppiger 1:9/1:3
97 G Philipp Hutter - Akos Korica 4:5/1:2
130 F Jürg Hutter - Martin Suppiger 0:6/0:3

So nah dran - und doch so weit weg

RR HERGISWIL Nachdem der Kampf vorbei war, blieb es auf der Hergiswiler Seite der Matte eine Weile ruhig. Die Fans setzten ihre lautstarken Anfeuerungsrufe und Paukenschläge aus, die Betreuer zogen sich zurück, die Ringer machten sich schweigend und mit gesenkten Köpfen bereit für die Medaillenübergabe. Zwar war spätestens in der Pause klar gewesen, dass in der zweiten Halbzeit alles für Hergiswil laufen musste, wollten sie noch eine Chance haben. Doch die Hoffnung aufgegeben hatten sie nicht - und gekämpft, bis zum Schluss.

Benno Jungos Sieg im letzten Kampf gegen den Internationalen Steven Graf war zwar nur noch Resultatkosmetik - doch er trug auch dazu bei, dass sich die Hergiswiler am Schluss fast mehr ärgerten, als dass sie enttäuscht waren. Beide Teams hatten in diesen beiden Begegnungen zehn Kämpfe gewonnen. Der Final 2016 war im Grunde also eine ausgeglichene Sache - und doch setzte sich Kriessern schliesslich deutlich durch. Es zeigte sich wieder einmal, was Trainer und Betreuer immer wieder betonten: Jeder Punkt ist wichtig.

Nach der ersten Enttäuschung und dem Anflug von Ärger über die ver-

passte Chance setzte sich bei den Hergiswilern langsam aber sicher die Freude über die gewonnene Silbermedaille durch. Die Fans wurden wieder lauter, die Ringer konnten wieder lachen und die Betreuer begannen damit, die Niederlage zu analysieren.

Eine Niederlage, die «nagt»

«Kriessern hat heute erneut das besser gemacht, was wir hätten tun müssen», sagte Teamchef Peter Kunz. «Sie haben das Glück erzwungen, sie sind mit der letzten Konsequenz zur Sache gegangen.» Im Grunde sei den Hergiswilern klar gewesen, was sie für einen Sieg tun müssten, sagt Kunz. «Doch am Schluss entscheidet es sich auf der Matte.» Dennoch könne er von keinem Ringer sagen, er habe seine Leistung nicht gebracht. «Beide Teams haben zehn Kämpfe gewonnen. Eigentlich war es sehr ausgeglichen.» Es «nagt» ein wenig an ihm, dass sie nah dran gewesen seien - und doch so weit weg.

Nun sei der meistgenannte Favorit Meister geworden. «Wir haben zwar an unsere Chancen geglaubt und hätten es mit unserer Mannschaft und der Aufstellung auch packen können - doch Kriessern war in diesem Jahr wohl halt doch um das eine Quäntchen

besser.» Ein Grund für die Finalniederlage ist laut Kunz die für Hergiswil in diesem Jahr schwierige Qualifikationsrunde. «Wir mussten sehr viel investieren, um in den Final zu kommen. Das hat Kraft gebraucht.»

Der Kampf selbst habe dann mit der hohen Niederlage von Thomas Wisler denkbar schlecht angefangen. «Thomas wurde von Dominik Laritz regelrecht auf dem falschen Bein erwischt.» Dass der junge Laritz den Kampf gewinnen konnte, sei nicht überraschend gewesen. «Er ist sehr talentiert und die Zukunft des Schweizer Ringsports.» Doch so hoch hätte sein Sieg nicht sein dürfen. «Damit sind wir von Anfang an hinterher gehinkt.»

«Wir dürfen zufrieden sein»

Eine denkbar schwierige Aufgabe hatte der junge Hergiswiler Martin Grüter. Er war als Zweitletzter an der Reihe. Und es war klar: Er durfte gegen Sergiy Sirenko höchstens mit 1:3 verlieren - sonst war die Entscheidung gefallen. Doch der Routinier im Team der Rheintaler liess wie schon im Hinkampf nichts anbrennen und entschied den Kampf mit 3:0 zu seinen Gunsten - und damit die Meisterschaft für Kriessern.

Die Enttäuschung sei gross, dass es nicht zum Titel gereicht habe, sagte Grüter nach dem Match. Doch wenn man etwas zurückdenke, sei dieser zweite Rang nicht selbstverständlich. «Mitte Saison passte bei uns nichts zusammen. «Jonni» Marosvölgyi kam zurück und hat uns wieder aufgebaut. So gesehen dürfen wir mit Silber zufrieden sein.» Zugunsten von Kriessern entschieden habe die Effizienz, so Grüter. «Das war schon im ersten Kampf so, auch bei mir», sagt er selbstkritisch. Dass es trotz ausgeglichenen Kampfgewinnen nicht gereicht habe - das ärgere schon ein wenig.

Doch diesen Ärger vergassen die Hergiswiler Ringer bald - zumindest ein paar Stunden lang. Friedlich und ausgelassen feierten sie mit den Kriessern zusammen den Medaillengewinn.

Vorrunde hat Spuren hinterlassen

Trainer János «Jonni» Marosvölgyi hatte nach dem Kampf gemischte Gefühle. «Klar bin ich enttäuscht. Andererseits ist der zweite Rang für die Mannschaft ein gutes Resultat.» Kriessern sei als Topfavorit angetreten. «Trotzdem haben wir gleich viele Kämpfe gewonnen.» Dass die Effizienz gefehlt hat, erklärt er sich wie Kunz

zum Teil mit der schwierigen Vorrunde. «Nachdem ich das Team übernommen habe, hatten wir wohl etwas zu wenig Zeit, um uns richtig für den Final aufzubauen.» Die Zeit rund um den Trainerwechsel habe mental seine Spuren hinterlassen. «Wir waren im Kopf wohl etwas müde», sagt er. Sonst wäre sein Team absolut bereit gewesen, ist er überzeugt. «Wir haben hart gearbeitet und wollten den Titel - doch wenn der Gegner so stark ist, braucht es halt auch noch ein wenig Glück.»

Die Hoffnung nie aufgeben

Auch Präsident Daniel Stadelmann war gleichzeitig enttäuscht und zufrieden. Kriessern sei bereits zu Saisonbeginn der Favorit gewesen. «Doch wir wussten: Wenn wir den Final erreichen, ist alles möglich.» Auch wenn es den Hergiswilern in dieser Saison nicht immer wie gewünscht lief, habe er die Hoffnung auf den Titelgewinn nie aufgegeben. «Ich weiss, welches Potenzial in dieser Mannschaft steckt.» Während Ringer und Betreuer am Samstagabend zuerst einmal die Saison 2016 abhaken wollten, dachte der Präsident bereits an das nächste Jahr. «2017 feiert die Ringerriege ihr 50-Jahr-Jubiläum. Der Meistertitel wäre ein schönes Geschenk.»

Monika Wüest